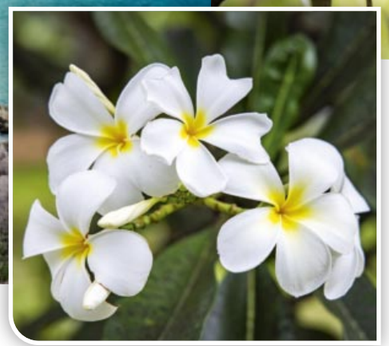
Garten Eden
im Indischen Ozean

SEYCHELLEN



Weiße Traumstrände, malerische Buchten, beeindruckende Riesenschildkröten und die größte Kokosnuss der Welt – mit ihren bis zu 900 Meter hohen Granitbergen bieten die Seychellen abenteuerlustigen Reisenden ebenso kontrastreiche wie exotische, wilde wie idyllische Landschaften, die von kobaltblauen Korallenatollen bis zur grünen Pflanzenwelt auf den bewaldeten Gipfeln im Inselinneren reichen.

Text: Tanja Neumann
Fotos: Holger Leue

Achtung! Schildkröten kreuzen den Weg!“ Verkehrsschilder mit diesem Hinweis entdeckt man auf den Seychellen immer wieder. Nirgendwo sonst auf der Welt gibt es so viele Riesenschildkröten wie auf dem Inselstaat im Indischen Ozean. Über 150.000 sollen sich auf dem beziehungsweise rund um den aus über hundert Inseln bestehenden Archipel tummeln, daher ist eine Begegnung mit ihnen in freier Wildbahn keine Seltenheit.

Am häufigsten sieht man sie jedoch auf Curieuse, der „Schildkröteninsel“. Das Eiland liegt nur etwa einen Kilometer neben Praslin, der zweitgrößten Seychelleninsel, und ist von dort mit einem Boot perfekt im Rahmen eines Tagestrips zu erreichen. Auf der drei Quadratkilometer kleinen Insel leben nur einige Ranger. Ansonsten ist es das Reich der Seychellen-Riesenschildkröten: Die dortige Kolonie umfasst rund 200 der friedlichen Reptilien, die bis zu 300 Jahre alt und bis zu 200 Kilo schwer werden können. Langsam und majestätisch kommen einige von ihnen neugierig auf die Besucher zu – ein unvergesslicher Moment. Aber nicht nur Landschildkröten, auch die selten gewordenen Echten Karettschildkröten sind auf Curieuse zu Hause. Sowohl die Insel als auch der sie umgebende Meeresnationalpark stehen unter Naturschutz und werden vom „Seychelles Centre for Marine Technology“ verwaltet, auch eine kleine Forschungsstation wird hier betrieben. Alljährlich zwischen Oktober und Februar legen die Karettschildkröten am Strand ihre Eier ab. Curieuse ist damit einer der wichtigsten Eiablageplätze der vom Aussterben bedrohten Meeresschildkröten.

Gleich hinter der Forschungsstation an der Baie Laraie führt ein Wanderweg durch einen Mangrovenwald zur schönen Bucht Anse José. Auf Holzstegen wandelt man hier durch eine nahezu unberührte Wildnis. Papageien flattern im dichten Grün und über den Sandboden huschen die Krebse. Wer in der Mittagshitze eine Pause im Schatten machen möchte, findet überdachte Plätze zum Picknicken hinter dem Strand, und manchmal schauen dort auch ein paar Schildkröten vorbei.

Auf den Seychellen hat sich die Natur selbst als Künstler versucht. Über Jahrmillionen modellierte sie an den Granitfelsen. Ihre schimmernden Oberflächen in der Sonne, der gleißend-weiße Sand und die schwungvoll gebogenen Palmen – alles scheint fast unwirklich schön.

Mahé – Strände, Berge und Gewürze

Die erste Station einer Seychellenreise ist in der Regel die Hauptinsel Mahé, auf der man landet. Sie ist die mit Abstand größte Insel des Archipels, hat aber gleichzeitig mit Victoria eine der kleinsten Hauptstädte der Welt. Tatsächlich stehen in der an der Nordküste gelegenen Mini-Metropole nur zwei Ampeln, und viel mehr braucht es auch nicht für die Verkehrsordnung unter den rund 26.000 Einwohnern.

Mit einer Länge von 18 Kilometern bietet Mahé jedoch viele abwechslungsreiche Ausflugsziele. Ursprüngliches Seychellen-Flair erlebt man etwa bei einem Bummel über den „Sir Selwyn Selwyn Clarke Market“, auf dem von frischen Früchten und Gemüse, Gewürzen, über Fisch und Fleisch bis hin zu Souvenirs, Kleidung und lokale Kunstwerke alles angeboten wird. Der Markt liegt unmittelbar neben dem einzigen Hindutempel der Seychellen, einem markanten Gebäude, das mit seinem knallbunten, figurengeschmückten Portaldach einen Blickfang in der Quincy Street bildet. Etwas südlich vom Zentrum liegt der Botanische Garten, in dem Besucher das ganze Spektrum der exotischen Seychellen-Flora bestaunen können – unter anderem 40 verschiedene Palmen- und über 150 Orchideenarten.

Neben dem quirligen Leben der Stadt findet man vor allem im Süden der Insel eine ganze Reihe wunderbarer Strände, die teilweise völlig menschenleer sind, darunter die auf einer Art Landzunge gelegenen Buchten Anse Soleil und Petite Anse. Ein besonders idyllisches Fleckchen an der Westküste ist die Bucht Anse Du Riz, die mit einem Boot erreicht werden kann und die man oft für sich alleine hat.

Curieuse zählt zu den wenigen Inseln des Indischen Ozeans, auf denen die vom Aussterben bedrohte Aldabra-Riesenschildkröte noch frei lebend anzutreffen ist.

Eine kurze Wanderung durch den Tropenwald im Inneren von Mahé führt zur Aussichtsplattform des Morne Blanc, die einen großartigen Panoramablick auf die Südwestküste bietet. An den Hängen des Morne Blancs wachsen Teepflanzen, und ein Besuch der dortigen Teeplantage lohnt sich: Der Besucher erhält einen interessanten Einblick in die Abläufe der Teeherstellung und kann außerdem bei herrlicher Aussicht eine Tasse Tee genießen.

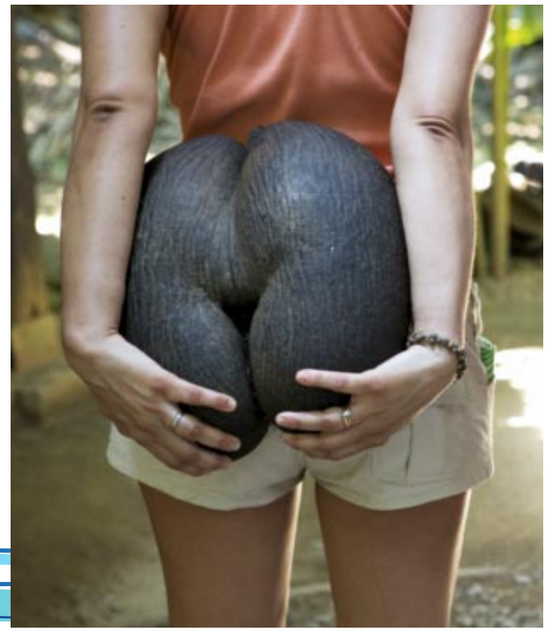
Unbedingt zu empfehlen ist auch der „Jardin Du Roi Spice Garden“ in den Hügeln von Les Canelles im Süden von Mahé. Das historische, parkähnliche Anwesen ist in der fünften Generation im Familienbesitz und repräsentiert die Tradition des Gewürzhandels, die auf den Seychellen bis in das 18. Jahrhundert zurückreicht. Das Gelände ist eine Mischung aus Museum, Kulturlandschaft aus Gewürzplantagen, botanischem Garten und Naturschutzgebiet. Im dazugehörigen Restaurant genießt man auf der Terrasse mit freiem Blick bis zum Meer kreolische Gerichte, wobei die Zutaten und Gewürze überwiegend direkt aus dem „Jardin Du Roi Spice Garden“ stammen, den man mit einem Infoblatt auf eigene Faust erkunden kann. Naturliebhaber können hier auf 25 Hektar durch die Aromen- und Gewürzwelt der Seychellen flanieren. Es duftet nach Zimt und Nelke. Muskatnussbäume und Pfefferbüsche säumen den Weg – ein wahrhaft „königliches“ Vergnügen!

Vallée de Mai – botanische Sensation auf Praslin

Auf der zweitgrößten Insel Praslin steht jegliche Art von Wassersportaktivitäten hoch im Kurs, außerdem gibt es ein Dschungelschutzgebiet und einen Nationalpark. Vor allem jedoch kommen die Besucher wegen der traumhaften Strände nach Praslin, denn dort liegen zwei der schönsten Buchten der Seychellen, die Anse Georgette und die Anse Lazio. Mit ihrem Puderzuckersand und den vielen Palmen und Granitfelsen sind beide Buchten einfach atemberaubend schön und rangieren auf der Liste der schönsten Strände der Welt oft unter den Top 10. Natürlich sind sie längst kein Geheimtipp mehr. Sie zählen zu den beliebtesten Sehenswürdigkeiten der Seychellen und sind daher meistens gut besucht – ein Besuch lohnt sich aber trotzdem immer!

Und Praslin kann noch mit einer weiteren Hauptattraktion der Seychellen punkten, denn auf der Insel befindet sich das UNESCO-Weltnaturerbe Vallée de Mai, eine botanische Sensation ersten Ranges, die täglich viele Besucher anlockt. Sie alle kommen in das fast 20 Hektar große Hochtal, um die legendären, urzeitlichen Seychellen-Palmen und ihre Frucht, die Coco de Mer, zu sehen. Die endemische Palme wächst nur auf Praslin und auf Curieuse, und die Coco de Mer, die bis zu 20 Kilogramm wiegt, ist die größte Nuss der Welt. Doch nicht nur ihre Größe dieses Wahrzeichens der Seychellen ist erstaunlich,

Dort, wo einst Piraten ihr geraubtes Gold versteckten, entdecken Besucher heute einen Schatz ganz anderer Art: eine in weiten Teilen unberührte Natur mit Raritäten wie den Riesenschildkröten und der Coco de Mer.



Die Granitformationen des Strandes Anse Source d'Argent auf La Digue sind weltberühmt und dienten in zahlreichen Filmen und Werbespots als Kulisse. Hier ist es selten so menschenleer wie auf den Fotos. Wer ausreichend Zeit hat, sollte daher lieber die ruhigeren Traumstrände im Süden der Insel aufsuchen, die ideal zum Baden und Surfen sind.

ihr Aussehen beflügelt darüber hinaus auch erotische Fantasien: Die weibliche Frucht sieht aus wie das weibliche Becken, während der männliche Baum sich mit einem phallischen Blütenstand präsentiert. Allerlei Geschichten und Legenden ranken sich um die Coco de Mer. Da die Nüsse einst an den Meeresstränden Indiens gefunden wurden, nahm man an, dass sie unter der Wasseroberfläche wachsen – so kam die Coco de Mer zu ihrem Namen.

Zwanzig Jahre dauert es, bis die Seychellen-Palmen das erste Mal blühen und die Frucht heranreift. Pro Jahr wächst jeweils nur ein Blatt an den Palmen, die bis zu 800 Jahre alt werden können. Im Vallée de Mai stehen rund 6.000 Exemplare dieser außergewöhnlichen Pflanze. Eine Führung mit einem der kenntnisreichen Guides durch das dicht bewachsene Tal lohnt sich. Hier sind Reste eines prähistorischen Urwalds beheimatet, der bereits existierte, als die Granitfelsen noch zum Urkontinent Gondwana gehörten. Auch zahlreiche seltene Vögel sind hier beheimatet. Mit etwas Glück sieht man beispielsweise einen Seychellen-Vasapapagei, der im Gegensatz zu seinen meist farbenprächtigen Artgenossen eine komplett schwarzbraune Gefiederfärbung hat.

Das Vogelparadies Cousin Island

Vogelfreunde können sich jedoch vor allem südwestlich von Praslin auf ein ganz besonderes Naturerlebnis freuen: Cousin Island. Die 27 Hektar große Insel ist ein bedeutendes Rückzugsgebiet für seltene endemische Tier- und Pflanzenarten und ein wahres Vogelparadies, das man nur mit Anmeldung besuchen kann. Um auf die Insel zu gelangen, wird man mit einem Boot vom ankernden Schiff abgeholt. Der Landgang beginnt dann äußerst abenteuerlich, indem man mit voller Fahrt auf den Sandstrand fährt. Es sind nur geführte, etwa eineinhalb Stunden dauernde Touren mit einem einheimischen Guide erlaubt. Die Eintrittsgelder fließen komplett in den Naturschutz der Insel. 1968 wurde Cousin Island zum Naturschutzgebiet erklärt, um die letzten Populationen seltener Seychellen-Vogelarten zu schützen. Heute umfasst das Naturschutzgebiet auch die umgebenden Korallenriffe und die Brutplätze der Echten Karettschildkröte. Zahlreiche einst verschwundene Tierarten haben sich mittlerweile wieder angesiedelt und die Populationen konnten gestärkt werden. Das Cousin-Island-Projekt zählt zu einer der weltweit größten Erfolgsgeschichten im Naturschutz.

Nach dem Motto „Unser Grün ist unser Gold" sehen sich die Einwohner der Seychellen nicht als Besitzer, sondern als Hüter ihres Naturparadieses und sind bestrebt, die einmalige Flora und Fauna des Archipels zu schützen.

Mutter Natur war großzügig zu den Seychellen und hat sie mit allem ausgestattet, was Trauminseln ausmacht: türkisblaues Wasser, Puderzuckersand, tropische Blütenpracht und bunte Korallenbänke.

Rund 300.000 Vögel bevölkern das Inselchen. Da die Tiere hier völlig ungestört und ohne Negativerfahrungen mit dem Menschen leben dürfen, kann man ihnen sehr nahekommen und sie teilweise sogar beim Brüten beobachten. Darunter beispielsweise den Weißschwanz-Tropikvogel, der die meiste Zeit auf dem offenen Meer verbringt, sich aber zur Brut regelmäßig auf Cousin Island einfindet. Zu den weiteren Seevögeln zählen Sturmtaucherarten, Feensee- und Rußseeschwalben, und auch seltene Landvögel wie der Seychellennektarvogel, die Paradies-Fruchttaube oder der Seychellenweber sind hier zu Hause. Über Bäume und Boden spazieren Seychellen-Skinks, eine Eidechsenart, die es nur auf den Seychellen gibt. Übrigens heißt es, dass man auf Cousin Island mehr Geckos als irgendwo sonst auf der Welt sehen kann.

Die Fahrradinsel La Digue

Das malerische Kleinod La Digue ist die viertgrößte Insel der Seychellen. Gerade mal fünf Kilometer lang und drei Kilometer breit, liegt sie rund 50 Kilometer nordöstlich von Mahé. La Digue ist ein absolutes Paradies für Fahrradfahrer. Autos sind zwar seit 1990 auf der Insel erlaubt, aber nur vereinzelt anzutreffen. Die rund 2.500 Diguois, wie die Inselbewohner genannt werden, fahren fast ausschließlich mit dem Rad.

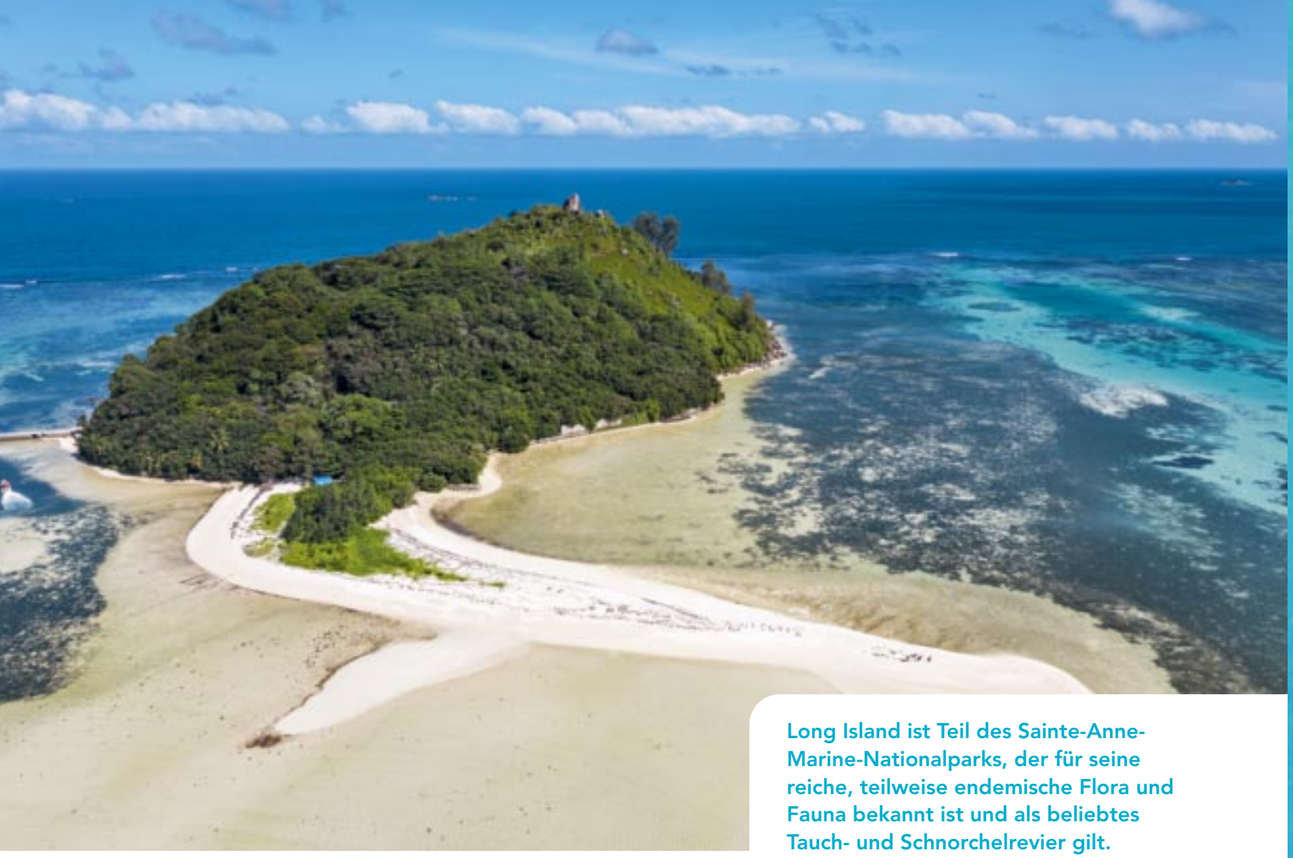
Wer an die Seychellen denkt, hat meist ein Bild von La Digue vor Augen, denn die von der Natur dort so harmonisch komponierte Landschaft aus Granit, Sand und Palmen ist der Inbegriff des Wortes Trauminsel: Der kristallklare Indische Ozean schimmert verführerisch in Blau und Türkis. Sanft spülen die Wellen an den flachen Strand. Palmen säumen die Buchten. Fein wie Puderzucker ist der Sand. Die mächtigen Granitformationen von Pointe Source d'Argent und Anse Source à Jean sowie die von markanten Felsen getrennten Strände Grand Anse, Petite Anse und Anse Cocos im Süden von La Digue sind weltberühmt.

An der Westküste der Insel erhebt sich majestätisch der etwa 40 Meter hohe Giant Union Rock, der größte zusammenhängende Granitfelsen der Erde. Er soll bereits über 700 Millionen Jahre alt sein, und von seinem Gipfel aus kann man einen traumhaft schönen Sonnenuntergang genießen. An Fuß des Giant Union Rocks liegt das Nationaldenkmal L'Union Estate, eine ehemalige Kokosnuss- und Vanilleplantage, in der man einen Einblick in die koloniale Vergangenheit der Insel erhält. Unter anderem laden hier ein historisches Plantagenhaus, eine Kopramühle sowie ein Schildkrötengehege zur Besichtigung ein. Die Riesenschildkröten, die zwischen 30 und 100 Jahre alt sind, können sogar gefüttert werden.

SEYCHELLEN

Eine Handvoll Diamanten

Auf den Seychellen erzählt man sich gerne, dass Gott, als er die Welt erschuf, zuletzt eine Handvoll Diamanten im Indischen Ozean versteute, um sein Werk vollkommen zu machen – die 115 Inseln der Seychellen. Der Archipel lässt sich wunderbar mit einem Segelschiff oder Katamaran entdecken. So gelangt man an abgelegene Küsten, in Meeresschutzgebiete und Naturreservate und kann unbewohnte Inselchen erkunden.



Long Island ist Teil des Sainte-Anne-Marine-Nationalparks, der für seine reiche, teilweise endemische Flora und Fauna bekannt ist und als beliebtes Tauch- und Schnorchelrevier gilt.

Atemberaubende Unterwasserwelt

Und nicht zuletzt locken die Seychellen mit einer fantastischen Unterwasserwelt. Schnorchler und Taucher, die in den geheimnisvollen Ozean rund um die Inseln eintauchen, werden mit dem Anblick bunter Fischschwärme, farbenprächtiger Korallenriffe und flinker Riffhaie belohnt. Aber auch an Bord eines Schiffes kann man beim Inselhopping diverse Meeresbewohner erleben. Fliegende Fische etwa begleiten oft in sicherer Entfernung die Boote. Abends tummeln sich gerne Rochen nah an den ankernden Booten, wohl in der Hoffnung, dass etwas Essbares über die Reling geworfen wird.

Auf den Seychellen gibt es mehr als 80 Tauch- und Schnorchelplätze für jedes Erfahrungslevel, die alle von den drei Hauptinseln Mahé, Praslin und La Digue gut erreichbar sind. Je nach Tauchgebiet sieht man Meeresschildkröten gemächlich vorbeiziehen, Riffhaie pfeilschnell durchs Wasser schießen oder Schwärme bunter Papageifische durchs Wasser tanzen. Auch strandnahe Schnorchelgänge sind ein tolles Erlebnis, denn bereits direkt unter der Wasseroberfläche kann man die artenreichen Riffe bestaunen und großen Fischschwärmen begegnen. Da die schönsten Schnorchelplätze jedoch häufig einige Kilometer vor der Küste liegen, empfiehlt sich ein organisierter Ausflug, auf dem das Boot an verschiedenen lohnenden Plätzen Halt macht. ■

Tanja Neumann ist Reiseautorin und seit über 12 Jahren als Bloggerin für ihr Genussreise-Magazin auf **www.vielweib.de** unterwegs. Am Niederrhein zu Hause, schwirrt die leidenschaftliche Autorin immer wieder zu neuen Reisezielen aus, um Landschaft, Kultur und die Menschen vor Ort näher kennenzulernen.

„Das Wohlbefinden, das ich in einer Destination verspüre, spiegelt sich in der Qualität der Aufnahmen wider", sagt der Reisefotograf Holger Leue. Seine Aufnahmen aus aller Welt sind bereits in mehr als 100 Bildbänden, Reiseführern und Kalendern sowie in unzähligen Zeitschriftenartikeln erschienen. Er fotografiert zudem auch für Fremdenverkehrsämter und Reiseveranstalter. **www.leue-photo.com**

SEYCHELLEN
reiseinfos

Anreise

Die Trauminseln liegen näher als man denkt: Jeden Freitag bietet Condor von Frankfurt aus einen Nonstop-Flug nach Mahé an. Die Flugzeit beträgt 10 Stunden. Emirates, Qatar Airways und Air France fliegen täglich von diversen deutschen Flughäfen mit jeweils einmal Umsteigen auf die Seychellen.

Einreise

Jeder Besucher, der auf dem Luft- oder Seeweg auf die Seychellen einreisen möchte, muss im Besitz eines gültigen Reisepasses sowie einer gültigen Einreisegenehmigung sein. Der Antrag muss bis spätestens 5 Tage vor der Einreise online gestellt werden:
www.seychelles.govtas.com
Die Gebühr beträgt 10 Euro. Für Eilige oder Reisende, die die rechtzeitige Anmeldung vergessen haben, gibt es ein schnelles Genehmigungsverfahren, das dann allerdings mit 70 Euro zu Buche schlägt.

Klima & Reisezeit

Auf den Seychellen herrscht ganzjährig ein angenehmes tropisches Klima mit Temperaturen zwischen 24 und 32 Grad. Die meisten Niederschläge fallen von November bis März. Es ist die Zeit, in der die Landschaft ihre tropische Blütenpracht entfaltet und die Meeresschildkröten zur Eiablage an Land kommen. Im April und Oktober ist es windstill mit Wassertemperaturen bis 29 Grad – die ideale Zeit zum Schwimmen, Schnorcheln und Tauchen.

Unterwegs

Die drei Hauptinseln Mahé, Praslin und La Digue lassen sich dank Fährverbindungen schnell erreichen. Mahé und Praslin sind zudem durch einen Inlandsflug miteinander verbunden. Zu den kleineren Inseln werden oftmals private Transporte mit dem Boot, Flugzeug oder Helikopter organisiert.

Auf Mahé und Praslin sind Busse, Mietwagen oder Taxis die beste Option, um von A nach B zu kommen. Auf La Digue sind Fahrräder das übliche Transportmittel.

Sprache

Die drei Landessprachen sind Kreolisch, Französisch und Englisch, wobei die Einheimischen meistens Kreolisch sprechen. Mit Englisch kann man sich fast überall gut verständigen.

Reisekasse

Landeswährung ist die Seychellen-Rupie (SCR). Kreditkarten sind weit verbreitet und alle größeren Orte verfügen über Wechselstuben, Banken und Geldautomaten. In vielen Hotels und Restaurants besteht die Möglichkeit, mit Euro zu bezahlen.

Gesundheit

Bei direkter Einreise aus Deutschland ist keine Impfung notwendig. Als Reiseimpfung wird Hepatitis A empfohlen. Die Seychellen sind malariafrei, da jedoch immer wieder Denguefieber auftritt, ist Mückenschutz trotzdem wichtig. Neben einer persönlichen Reiseapotheke ist der Abschluss einer Auslandskrankenversicherung ratsam.

Wandern

Die Inseln sind ein Wanderparadies, das man auf eigene Faust oder im Rahmen geführter Touren entdecken kann. Es gibt Themenwanderungen durch die Naturparks, Inselumrundungen oder Bergwanderungen. Die einheimischen Guides können oft in Hotels gebucht werden. Auch der Tourismusverband der Seychellen bietet hilfreiche Informationen: **www.seychelles.com**

Tauchen

Überall auf den Seychellen gibt es hervorragende Tauchgründe, in denen sich neben bunten Rifffischen auch Walhaie, Barracudas, Rochen, Kraken und Meeresschildkröten tummeln. Wer das Abenteuer sucht, kann bei verschiedenen Tauchzentren auch Touren zu Schiffswracks buchen oder die Unterwasserwelt bei Nacht bestaunen.
Im Gegensatz zum Tauchen kann beim Schnorcheln die Unterwasserwelt der Seychellen mit minimaler Ausrüstung und Planung erkundet werden. Wer Maske, Schnorchel und Flossen nicht von zu Hause mitbringen möchte, kann sich in Tauchzentren und in einigen Hotels Ausrüstung ausleihen. Man kann direkt vom Strand aus schnorcheln oder mit einem Boot zu einem vorgelagerten Schnorchelgebiet fahren. Erkundet man die Inselwelt im Rahmen einer Kreuzfahrt oder eines Segeltörns, sind Tauchgänge, Tauchkurse und Schnorchelausflüge meist Teil des Programms.

Knapp 100.000 Einwohner haben die Seychellen, wobei 90 Prozent davon auf der größten Insel Mahé wohnen. Jede Insel ist anders, viele sind unbewohnt. Es gibt Granit- und Koralleninseln, die entsprechend ihrer Lage in die Inneren und die Äußeren Inseln eingeteilt sind. Auf den Seychellen sind zwei UNESCO-Weltnaturerbe beheimatet: das Vallée de Mai auf Praslin, in dem die seltenen Coco-de-Mer-Nüsse wachsen, und Aldabra, das größte Korallenatoll des Indischen Ozeans, wo unter anderem die berühmten Aldabra-Riesenschildkröten leben.

Inselhopping

Eine fantastische Art die Inselwelt der Seychellen zu entdecken ist eine einwöchige Kreuzfahrt auf den traditionellen Segelschiffen der Silhouette Cruises Ltd. (**www.seychelles-cruises.com**) oder mit dem Motorkatamaran „M/Y Pegasos" der Variety Cruises (**www.variety-cruises.com**). Beide Anbieter sorgen jeden Tag für traumhafte Urlaubserlebnisse an abgelegenen Küsten, in Meeresschutzgebieten und Naturreservaten. Sogar unbewohnte Inselchen können erkundet werden. Außerdem werden die besten Spots zum Tauchen und Schnorcheln angesteuert. Geschulte Tauchlehrer sind die ganze Schiffsreise mit an Bord.